Dieser Text wurde zuerst am 24.07.2020 unter der URL ‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-reports/isabel-maxwell-israels-back-door-into-silicon-valley/› veröffentlicht. Lizenz: Whitney Webb, Unlimited Hangout, CC BY-NC-ND 4.0

Isabel S. Maxwell - Weltwirtschaftsforum zum Nahen Osten 2010 am 27.10.10 (Foto: John Cole/still-images.net, flickr.com, CC BY-NC-SA 2.0)

Isabel Maxwell:
Israels „Hintertür“ ins Silicon Valley

Isabel Maxwell bewegte sich „in denselben Kreisen wie ihr Vater“ und schwor sich, „nur an Dingen zu arbeiten, die mit Israel zu tun haben“. So wurde sie zu einer wichtigen Verbindungsperson für den Eintritt israelischer, mit dem Geheimdienst verbundener Technologiefirmen in das Silicon Valley – mit Hilfe der beiden Microsoft-Mitbegründer Paul Allen und Bill Gates.

Autorin: Whitney Webb

Whitney Webb hat in verschiedenen unabhängigen Medien publiziert. Sie hat Radio- und Fernsehauftritte absolviert und war 2019 Gewinnerin des „Serena Shim Award“ für kompromisslose Integrität im Journalismus.

Dies ist Teil II der Serie „Das Geschäft der Familie Maxwell: Spionage“ und konzentriert sich auf Isabel Maxwell. Teil I finden Sie hier [1].

1992, als Yigal Erlich seine Position als leitender Wissenschaftler des isaelischen Industrie- und Handelsministerium seine Position aufzugeben plante, rief die israelische Regierung auf sein Drängen hin das Yozma-Programm ins Leben. Das Yozma-Programm zielte darauf ab, „Anreize für Risikoinvestitionen“ zu schaffen, indem es staatlich gelenkte Risikokapitalfonds einrichtete. Das brachte dann eine Vielzahl von israelischen High-Tech-Start-ups hervor, indem es sie mit großen ausländischen Technologieunternehmen

in Verbindung brachte [3]. Laut Erlichs Website hatte er sich bei der israelischen Regierung dafür eingesetzt, Yozma ins Leben zu rufen, „um zum ersten Mal eine professionell geführte Risikokapitalbranche zu etablieren, die das exponentielle Wachstum von Hightech-Unternehmen aus Israel finanziert, weil er ein Marktversagen und einen enormen Bedarf in Israel ausgemacht hatte“. [4] Und dann „überzeugte er die israelische Regierung, 100 Millionen Dollar für seine Risikokapitalvision bereitzustellen.“

Erlichs Vision würde auch zu einer Verschmelzung des israelischen Hightech-Sektors, den er mit aufgebaut hat, mit dem israelischen Geheimdienstapparat führen [5], wobei zahlreiche israelische Hightech-Firmen, die mit Mitteln aus dem Yozma-Programm und seinen Nachfolgern gegründet wurden, zusätzlich als Werkzeuge der israelischen Spionage dienen sollten [6]. Nicht lange bevor Erlich Israel davon überzeugte, 100 Millionen Dollar in dieses Programm zu stecken, hatte der israelische Geheimdienst, vor allem dank der Arbeit des berüchtigten Spionagemeisters Rafi Eitan, durch den Diebstahl und das Umkrempeln der PROMIS-Software gelernt, wie man Hintertüren für seine Geheimdienste in kommerzielle Software einbaut. Wie in Teil I dieser Serie [7] erwähnt, wurde Israels verwanzte Version von PROMIS größtenteils von Robert Maxwell vermarktet.

Nach der Gründung des Yozma-Programms wurde der erste Risikokapitalfonds unter dem Namen Gemini Israel Ventures ins Leben gerufen, und die israelische Regierung wählte einen Mann namens Ed Mlavksy zu dessen Leiter [8]. Mlavksy war zu dieser Zeit geschäftsführender Direktor der bi-nationalen israelisch-amerikanischen Stiftung für industrielle Forschung und Entwicklung (BIRD), bei der wiederum Erlich Vorsitzender des Exekutivausschusses war. Mlavsky erklärt, dass er während seiner Zeit als Leiter der BIRD-Stiftung „für Investitionen in Höhe von 100 Millionen Dollar in mehr als 300 gemeinsame Projekte zwischen US-amerikanischen und israelischen High-Tech-Unternehmen verantwortlich war.“ [9] Die Verbindungen von BIRD zu Gemini Israel Ventures und dem Yozma-Programm im Allgemeinen

My Israel - a protest by My Israel to free Jonatan Pollard am 1.3.12 (MyIsraelFacebook, Wikipedia.org, CC BY 3.0)

sind interessant, wenn man bedenkt, dass die Stiftung nur wenige Jahre zuvor wegen ihrer Rolle in einem der schlimmsten Spionagefälle in der Geschichte der USA - der Jonathan Pollard-Affäre - ins Visier der Öffentlichkeit geraten war.

Jonathan Pollard war ein Analyst des Marinegeheimdienstes, der zum israelischen Spion wurde und dem israelischen Geheimdienst, insbesondere der inzwischen aufgelösten Spionageagentur Lekem, Unmengen von Dokumenten über US-Militärtechnologie (insbesondere Nukleartechnologie) sowie über geheime US-Geheimdienstoperationen übergab. Pollards Betreuer war kein Geringerer als Rafi Eitan [10], der Israels überragende Rolle im PROMIS-Software-Skandal eingefädelt hatte. In der Anklageschrift gegen Pollard wegen Spionage wurde festgehalten, dass Pollard Dokumente an zwei Orten [11] an israelische Agenten übergab, von denen einer eine Wohnung war, die Harold Katz [12] gehörte, dem damaligen Rechtsberater der BIRD-Stiftung und Berater des israelischen Militärs [13], welches Lekem beaufsichtigte. Regierungsbeamte erklärten damals gegenüber der New York Times, sie glaubten, dass Katz „detaillierte Kenntnisse über den [Pollard-]Spionagering hat und hohe israelische Beamte belasten könnte.“ [14]

Die Journalistin Claudia Wright spekulierte 1987 offen darüber, ob die engen Verbindungen zwischen Katz und Pollards Betreuern bedeuteten, dass BIRD selbst dazu benutzt wurde, Gelder an Pollard weiterzuleiten. Oder dass sogar die BIRD-Gelder selbst [15], die – im Gegensatz zu den öffentlichen Behauptungen einer „gemeinsamen“ Finanzierung – größtenteils von den US-Steuerzahlern bereitgestellt wurden, dazu benutzt wurden, Pollard für seine „Dienste“ für Israel zu bezahlen. In ihrem Artikel stellt sie fest, dass Mlavsky einen beträchtlichen Ermessensspielraum bei der Verwendung dieser Gelder hatte, während der US-Beamte, der für die Überwachung der US-Interessen an BIRD zuständig war, „nicht wusste, wie die Investitionen durch die Stiftung geregelt werden“. Darüber hinaus hatte kein US-Beamter Einsicht in die Prüfung der Stiftung, die angeblich von einer in Israel ansässigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ohne US-Büros durchgeführt wurde. Die New York Times stellte damals fest, dass Katz „möglicherweise Kenntnis davon hat, auf welche Weise Herr Pollard bezahlt wurde, der Zehntausende von Dollar über seinen israelischen Betreuer erhalten hat“ [16].

Nachdem man Mlavsky von BIRD zum Leiter von Gemini Israel Ventures gemacht hatte, hieß eines der ersten Unternehmen [17], in das die Firma investierte, CommTouch [18] (heute bekannt

Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

als Cyren und mehrheitlich im Besitz von Warburg-Pincus [19]). CommTouch wurde 1991 von Gideon Mantel, einem ehemaligen Offizier [20] einer „Spezialeinheit“ der israelischen Verteidigungsstreitkräfte (IDF), zusammen mit Amir Lev und Nahum Sharfman gegründet und konzentrierte sich zunächst „auf Verkauf, Wartung und Service für die eigenständigen E-Mail-Client-Softwareprodukte für Großrechner und PCs“ [21].

Das Unternehmen wandte sich speziell an Original Equipment Manufacturers (OEMs), d.h. Hersteller, deren Produkte als Komponenten in den Produkten eines anderen Herstellers verwendet werden, die dann an Endverbraucher verkauft werden [22]. Die Integration der eigenen Entwicklungen in die Produkte der großen Software- und Hardware-Entwickler würde es den Produkten von CommTouch ermöglichen, breitflächig, aber unbemerkt genutzt zu werden [23]. In einem Wired-Artikel über CommTouch heißt es, dass die Produkte von CommTouch „so selbstverständlich und unbemerkt sein sollen wie das Kupfer für einen Telefonanrufer“ [24].

Von der Gründung bis Anfang 1997 kämpfte CommTouch jedoch darum, sich über Wasser zu halten. Das Unternehmen war nicht in der Lage, Gewinne zu erwirtschaften, nennenswerte Aufträge zu erhalten oder die Zahl der Mitarbeiter auf über 25 zu erhöhen [25]. Dank Gemini Israel Ventures und „Zuschüssen“ der israelischen Regierung [26], die zur Finanzierung der Forschung und Entwicklung seiner Produkte verwendet wurden, konnte CommTouch jedoch überleben. Noch im Jahr 2006 stellte CommTouch in offiziellen Dokumenten fest, dass das Unternehmen „eine Geschichte von Verlusten hat und möglicherweise niemals die Rentabilität erreichen würde“ und dass es jedes Jahr Millionen von Dollar an Nettoverlusten einfahre [27]. Die Entscheidung von Gemini Israel Ventures und der israelischen Regierung, mehrere Jahre lang Geld in ein ausgesprochen unrentables Unternehmen zu stecken, war eindeutig durch etwas anderes motiviert als durch Gewinne.

Irgendwann Anfang 1997 beschloss CommTouch, in den US-Markt einzusteigen, und suchte einen neuen Präsidenten für das Unternehmen, der „lokalen Einfluss“ hatte. „Wir wussten genau, wonach wir suchten“, sagte Gideon Mantel später gegenüber Wired über die Suche von CommTouch, „jemanden, der sich im Valley auskennt“ [28]. Sie fanden ihre Frau in der Tochter des israelischen „Superspions“ und PROMIS-Verkäufers par excellence, Isabel Maxwell [29].

Ein faszinierender Stammbaum

Mantel und CommTouch haben Isabel Maxwell angeblich über eine nicht näher bezeichnete Vermittlungsfirma für den Vorsitz ihres Unternehmens umworben, und waren „von ihrem Fachwissen und ihrem Einblick in das Silicon Valley beeindruckt, als sie dort sehr gefragt war“ [30].

Die israelische Zeitung Globes schreibt, dass Gideon Mantel „sich an Isabel Maxwell wandte, sobald er im Silicon Valley angekommen war und erkannte, dass ein Unternehmen für E-Mail-Lösungen wie CommTouch, wollte es vorankommen, die Hilfe von jemandem brauchte, der die Spielregeln kannte“ [31]. Wired bietet eine ähnliche Darstellung und fügt hinzu, dass es „Gideon Mantel [war], der Isabel Maxwell dazu brachte, den Job anzunehmen“ [32].

Mantel sagte gegenüber Jewish Weekly, dass Maxwells Stammbaum, d.h. die Tatsache, dass sie die Tochter von Robert Maxwell ist, „anfangs schon für sie sprach, aber es war nicht ihr Name, der für uns den Ausschlag gab“ [33]. Allerdings vergleicht Mantel Isabel in verschiedenen Berichten bei zahlreichen Gelegenheiten mit ihrem Vater, wenn er ihre beruflichen Fähigkeiten lobt. So sagte er zum Beispiel gegenüber Haaretz, dass Isabel „sich von niemandem einschüchtern lässt und niemals nachgibt... Das alles hat sie von zu Hause. Sie haben ihr beigebracht, Vorhaben beharrlich zu verfolgen“. [34] In ähnlicher Weise sagte er gegenüber Wired: „Wie ihr Vater ist sie eine Kämpferin“, und später fügte er hinzu: „Sie greift immer an. Sie hat keine Angst. Das hat sie natürlich von ihrem Vater. Es liegt ihr im Blut.“ [35] Angesichts der Tatsache, dass Robert Maxwell posthum nur selten (jedenfalls in den Me-

Quellen:

[1] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage“, („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage“), am 15.7.20:
‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/›

[2] ntegra Magazin „The Story Of The Israel Start-up Nation“:
‹https://ntegra.com/articles/israel-start-nation/›

[3] ntegra Magazin „The Story Of The Israel Start-up Nation“ („Die Geschichte der Start-up-Nation Israel“):
‹https://ntegra.com/articles/israel-start-nation/›

[4] Yozmma Group Risikokapitalgesellschaft, Management Team:
‹http://yozma.com/team/yigal_erlich.asp›

[5] Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and “the Epstein Network” are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare“, („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk“ Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen“), am 6.9.19:
‹https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/›

[6] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „From “Spook Air” to the “Lolita Express”: The Genesis and Evolution of the Jeffrey Epstein-Bill Clinton Relationship“, („Von „Spook Air“ bis „Lolita Express“: Die Entstehung und Entwicklung der Beziehung zwischen Jeffrey Epstein und Bill Clinton“), am 21.8.19:
‹https://unlimitedhangout.com/2019/08/investigative-series/from-spook-air-to-the-lolita-express-the-genesis-and-evolution-of-the-jeffrey-epstein-bill-clinton-relationship/›

[7] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage“, („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage“), am 15.7.20:
‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/›

[8] Gemini Investor, Vita Ed Mlavsky „Chairman Emeritus and Founding Partner“, („Emeritierter Vorsitzender und Gründungspartner“):
‹http://www.gemini.co.il/team/ed-mlavsky/›

[9] Gemini Investor, Vita Ed Mlavsky „Chairman Emeritus and Founding Partner“, („Emeritierter Vorsitzender und Gründungspartner“):
‹http://www.gemini.co.il/team/ed-mlavsky/›

[10] Jewish Telegraph Agency Magazin, Marcy Oster „Rafi Eitan, spymaster who led capture of Nazi Adolf Eichmann and handled Jonathan Pollard, dies at 92“, („Rafi Eitan, Spionagemeister, der die Gefangennahme des Nazis Adolf Eichmann leitete und Jonathan Pollard behandelte, stirbt im Alter von 92 Jahren“), am 24.3.19:
‹https://www.jta.org/2019/03/24/israel/rafi-eitan-spymaster-who-led-capture-of-eichmann-and-handled-jonathan-pollard-dies-at-92›

[11] The Israel Lobby Archive Institit für Recherche, Anklage des BEZIRKSGERICHTes DER VEREINIGTEN STAATEN FÜR DEN DISTRIKT VON KOLUMBIEN, USA ./. Jonathan Jay Pollard am 7.11.84:
‹https://www.israellobby.org/pollard/06041986_pollard_indictment.pdf›

[12] Antiwar.com Magazin, Grant Smith„ The Jonathan Pollard Affair: Unanswered Questions Abound“, („Die Jonathan-Pollard-Affäre: Es gibt viele unbeantwortete Fragen“), am 3.12.15:
‹https://original.antiwar.com/smith-grant/2015/12/02/the-jonathan-pollard-affair-unanswered-questions-abound/›

Quellen:

[13] archive.org Internetarchiv, nytimes.org Magazin, PHILIP SHENON „ AMERICAN LINKED TO POLLARD CASE REPORTS WORK FOR ISRAELI MILITARY", („AMERIKANER, DIE MIT POLLARD-FALLBERICHTEN VERBUNDEN SIND, ARBEITEN FÜR DAS ISRAELISCHE MILITÄR"), am 3.4.83:
‹https://web.archive.org/web/20150524203811/http:/www.nytimes.com/1987/04/03/world/american-linked-to-pollard-case-reports-work-for-israeli-military.html›

[14] web.archive.org Internetarchiv, nytimes.org Magazin, PHILIP SHENON „AMERICAN LINKED TO POLLARD CASE REPORTS WORK FOR ISRAELI MILITARY", („AMERIKANER, DIE MIT POLLARD-FALLBERICHTEN VERBUNDEN SIND, ARBEITEN FÜR DAS ISRAELISCHE MILITÄR"), am 3.4.83:
‹https://web.archive.org/web/20150524203811/http:/www.nytimes.com/1987/04/03/world/american-linked-to-pollard-case-reports-work-for-israeli-military.html›

[15] Washington Report on Middle East Affairs Magazin, Claudia Wright „History's Shadows - Did U.S. Government Funds Pay Costs of Pollard Espionage?", („Die Schatten der Geschichte - Haben US-Regierungsgelder die Kosten der Pollard-Spionage bezahlt?"), am 11.8.87:
‹https://www.wrmea.org/1987-august/shadows-did-us-government-funds-pay-costs-of-pollard-espionage.html›

[16] The New York Times Magazin, Philip Shenon „ANOTHER IS SOUGHT IN POLLARD CASE", („IM POLLARD-FALL WIRD EIN ANDERER GESUCHT"), am 2.4.87:
‹https://www.nytimes.com/1987/04/02/world/another-is-sought-in-pollard-case.html›

[17] Gemini Risikokapitalfonds, link zu Commtouch (Internetdienst):
‹http://www.gemini.co.il/companies/commtouch/›

[18] web.archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst Homepage, am 6.1.97:
‹https://web.archive.org/web/19970106042705/http:/www.commtouch.com/commtouch/›

[19] Warburg Pincus LLC Wachstumsinvestor, Firmeninfo über Cyren Internet Anbieter für Sicherheit:
‹https://www.warburgpincus.com/investments/cyren/›

[20] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell", („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind"), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[21] EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006:
‹https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER›

[22] EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006:
‹https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER›

[23] web.archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst Homepage, Partnerfirmen, am 6.1.97:
‹https://web.archive.org/web/19970106042746/http:/www.commtouch.com/commtouch/partners/partners.html›

dien) als „Kämpfer" und „furchtlos" in Erinnerung bleibt, versteht es sich von selbst, dass Mantel ihn mit einer gewissen Verehrung betrachtet, die er auch auf seine Tochter überträgt.

Isabel selbst hat bei mehreren Gelegenheiten erklärt, dass sie Mantels Angebot, Präsidentin von CommTouch zu werden, auch aufgrund der umstrittenen Beziehungen ihres Vaters zu Israel angenommen hat. Sie sagte gegenüber Haaretz, dass ihre Gründe für die Annahme der CommTouch-Präsidentschaft „von Herzen" kamen, weil es „eine Chance war, das Engagement ihres Vaters für Israel fortzusetzen" [36]. Dies veranlasste sie dazu, andere, lukrativere Jobangebote von bereits etablierten Unternehmen abzulehnen, die sie zu dieser Zeit erhalten hätte. Ihre Gründe für den Einstieg bei CommTouch beschrieb sie gegenüber Jewish Weekly als „eine Herzensangelegenheit" und fügte hinzu, dass „es mit meinem Vater und meiner Geschichte zu tun hätte" [37]. Die New York Times zitierte sie mit den Worten, dass sie

> andere kalifornische Internet-Startups [1997] in Betracht gezogen hatte, sich aber zu CommTouch und der israelischen Verbindung hingezogen fühlte" [38].

Isabel hat einige interessante Ansichten über ihren Vater, den sie als den „ultimativen Überlebenskünstler" bezeichnet, und sein Engagement in Israel [39]. Sie beschreibt ihn als „hochkomplex" und fügt hinzu, dass sie ihn „nicht durch die rosarote Brille sieht", sagt aber, dass sie „stolz" auf sein umstrittenes Erbe ist und dass er, „wenn er heute noch leben würde, auch stolz auf uns wäre" [40]. Ähnlich äußerte sie sich 2002 gegenüber The Guardian: „‚Ich bin mir sicher, dass [mein Vater] begeistert wäre, wenn er wüsste, was ich jetzt tue' ... warf den Kopf zurück und lachte laut." [41] Auf die Frage, wer die einflussreichste Person in ihrem Leben gewesen sei, antwortete Isabel: „Mein Vater war der einflussreichste Mensch in meinem Leben. Er war ein sehr erfolgreicher Mann und hat in seinem Leben viele seiner Ziele erreicht. Ich habe sehr viel von ihm gelernt und habe mir viele seiner Methoden zu eigen gemacht." [42]

Isabel sagte etwa zur gleichen Zeit gegenüber Haaretz: „Als ich bei ihm [ihrem Vater] war, fühlte ich Macht. Als wäre ich im Weißen Haus... Darüber hinaus war es eine kollektive Macht, nicht meine persönliche Macht. Ich war Teil dieser Einheit." [43] – womit sie sich offenbar auf ihre anderen Geschwister, darunter Ghislaine und Christine, bezog und andeutete, dass sie kollektiv die Einflüsse ihres Vaters weiter pflegten und nutzten.

Isabel unterscheidet sich jedoch von ihren anderen Geschwistern, sogar von Ghislaine, durch ihr Gefühl der Loyalität gegenüber ihrem Vater und dem Staat Israel. Laut Elizabeth Maxwell, Isabels Mutter, ist Isabel „auch der Erinnerung an ihren Vater treu sowie dem, was das Judentum in ihrem Leben darstellt. Alle meine Kinder wurden anglikanisch erzogen, aber Isabel war viel mehr angetan vom jüdischen Glauben und der Politik in Israel", im Vergleich zu ihren anderen Kindern, einschließlich Ghislaine. [44]

In der Tat hat Isabel Maxwell enge Beziehungen zu mehreren prominenten ehemaligen Mossad-Beamten und israelischen Staatsoberhäuptern, wobei einige dieser Beziehungen „von ihrem Vater geschmiedet" wurden. [45] In einem inzwischen gelöschten Bericht der Jerusalem Post aus dem Jahr 2003 mit dem Titel „Isabel Maxwell Fights Back" heißt es: „Maxwell bewegt sich in denselben Kreisen wie ihr Vater, aber sie fühlt sich hinter der Kamera wohler als vor ihr... sie führt das Erbe ihres Vaters in Israel fort, wenn auch auf ihre eigene Art." [46] In dem Bericht wird auch darauf hingewiesen, dass Isabel 2003 jeden Monat nach Israel reiste und dabei das Grab ihres Vaters auf dem Ölberg mindestens einmal besuchte.

Der wohl interessanteste Teil des jetzt veröffentlichten Artikels in der Jerusalem Post ist die Art und Weise, wie Isabel das Erbe ihres Vaters betrachtet. Bei der Besprechung des Buches von Gordon Thomas und Martin Dillon „Robert Maxwell, Israel's Superspy: The Life and Death of a Media Mogul" [47], wies Isabel – obwohl sie an Interviews für das Buch teilnahm – die Behauptung zurück, ihr Vater sei ein „Spion" gewesen, und startete vor der Veröffentlichung eine private Hetzkampagne gegen das Buch und seine Autoren.

Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

Bezeichnenderweise hat sie keine Einwände gegen den Inhalt des Buches bezüglich der Aktivitäten ihres Vaters im Namen Israels, einschließlich seiner Rolle im PROMIS-Software-Skandal oder der Iran-Contra-Affäre, sondern lediglich gegen die Verwendung des Wortes „Spion“ zur Beschreibung dieser Aktivitäten. „Mein Vater war zweifellos ein ‚Patriot‘ und half bei den geschäftlichen und politischen Kontakten zwischen den Regierungen“, sagte Isabel der Jerusalem Post, „aber das machte und macht ihn nicht zu einem ‚Spion‘“. Man könnte also sagen, dass Isabel ihre spätere Karriere „in verdeckten geschäftlichen und politischen Kanälen“ über die „gleichen Kreise wie ihr Vater“ als ähnlich „patriotisch“ ansehen würde. Doch für diejenigen, die ihren Vater wegen seiner Aktivitäten als „Spion“ betrachten, würde das bedeuten, dass sie das auch auf Isabel übertragen – die sich selbst als Israelin versteht. [48]

Abgesehen von den Verbindungen ihres Vaters zum israelischen Geheimdienst ist es erwähnenswert, dass Isabels eigene Geschichte – bis zu dem Punkt, an dem sie zu CommTouch kam [49] – darin bestand, dass sie für die Tarnfirma Information on Demand des israelischen Geheimdienstes arbeitete, die ihr Vater zum Verkauf verwanzter PROMIS-Software in den USA nutzte. Später arbeitete sie für die Suchmaschine Magellan, die sie gemeinsam mit ihrer Schwester Christine (deren Verbindungen zum US-Geheimdienst in Teil IV untersucht werden) und ihrer Schwester Ghislaine betrieb – einer sexuellen Erpresserin und Sexhändlerin, die im Auftrag des US-Geheimdienstes und des israelischen Geheimdienstes arbeitete. Isabels Vergangenheit sowohl bei Magellan als auch bei Information on Demand war CommTouch zum Zeitpunkt ihrer Anstellung eindeutig bekannt. Es ist auch erwähnenswert, dass Isabel bei mehreren Gelegenheiten den Erfolg von CommTouch auf die Verbindungen aller israelischen Mitarbeiter zum israelischen Militär und zum militärischen Geheimdienst zurückführt [50], was – laut Isabel – zu einer „verbissenen Arbeitsmoral“ [51] und einer „geschulten Denkweise“ [52] unter den israelischen Mitarbeitern führte.

Wie in Teil III dieser Serie ausführlicher dargestellt werden wird, vertiefte Isabel nach ihrem Ausscheiden bei CommTouch ihre bereits engen Beziehungen zu prominenten israelischen Politikern und Geheimdienstmitarbeitern, indem sie mit ehemaligen Mossad-Direktoren zusammenarbeitete und ehemalige israelische Geheimdienstchefs und Staatsoberhäupter zu ihren „Familienfreunden“ und Geschäftspartnern zählte. Diese Verstrickung setzte sich fort, als ihr Sohn eine prominente Position in der Abteilung für Nahost-Angelegenheiten im Außenministerium erhielt, während dieses von Hillary Clinton [53] geleitet wurde, die – wie viele inzwischen wissen – enge und brisante Beziehungen zu Isabels Schwester Ghislaine unterhält.

Microsofts Mitbegründer bringen CommTouch „ins Geschäft“

Als sie die Stelle bei dem israelischen Technologieunternehmen antrat, wurde Maxwells Förderung des Unternehmens als „fast messianisch“ [54] bezeichnet, obwohl ihr Enthusiasmus angesichts der glanzlosen Leistung des Unternehmens und seiner Produkte als „schwer nachvollziehbar“ beschrieben wurde. Doch schon bald nach ihrer Ernennung zur Präsidentin von CommTouch zahlten sich ihre persönlichen Verbindungen zu prominenten Persönlichkeiten im Silicon Valley – die sie durch ihre frühere Tätigkeit bei Magellan geknüpft hatte – aus. Das Unternehmen kündigte neue Partnerschaften an, u.a. mit Sun Microsystems, Cisco und Nippon Telephone and Telegraph [55]. Bei CommTouch leitete Maxwell „alle Vertriebs- und Marketingaktivitäten für CommTouch und war Co-Direktorin der strategischen Geschäftsentwicklung“ [56].

In einigen Berichten wurde darauf hingewiesen, dass Maxwells Verbindungen zu prominenten Persönlichkeiten im Silicon Valley der Schlüssel zu ihrem beruflichen Erfolg waren. So stellte Globes fest, dass „jeder, der eng mit Maxwell zusammengearbeitet hat, sagt, dass ihr Vorteil in ihrer Fähigkeit liegt, ein neues Produkt auf den Markt zu bringen, indem sie die richtigen Türen öffnet“ [57].

Quellen:

[24] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[25] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[26] EDAGAR.Online Software-Unternehmen, Registration (Dokument) eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006:
‹https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER›

[27] EDAGAR.Online Unternehmen (Software für Unternehmen und Investitionen), (Dokument) Registration eingereicht bei der Securities and Exchange Commission am 25. Januar 2006 eingereicht:
‹https://yahoo.brand.edgar-online.com/DisplayFilingInfo.aspx?Type=HTML&text=%2526lt%253bNEAR%252f4%2526gt%253b(%22IAN%22%2C%22BONNER%22)&FilingID=4148067&ppu=%2FPeopleFilingResults.aspx%3FPersonID%3D2707526%26PersonName%3DIAN%2520BONNER›

[28] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[29] Amazon Onlinehändler, Gordon Thomas & Martin Dillon „Robert Maxwell, Israel’s Superspy: The Life and Murder of a Media Mogul”, („Robert Maxwell, Israels Superspion: Das Leben und der Mord an einem Medienmogul”), veröffentlicht im Dez. 03:
‹https://www.amazon.com/Robert-Maxwell-Israels-Superspy-Gordon/dp/0786712953›

[30] Jerusalem Post Magazin, SHARON WROBEL „Serial entrepreneur - Hi-tech pioneer Isabel Maxwell gets to work on the rest of the world.”, („Unternehmerin in Serie - Die Hightech-Pionierin Isabel Maxwell macht sich an den Rest der Welt heran.”), am 24.8.06:
‹https://www.jpost.com/Business/Business-Features/Serial-entrepreneur›

[31] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father’s death was an accident, my sister thinks it was murder”, („”Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:
‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[32] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[33] The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley”, („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley”), am 24.12.99:
‹https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/›

Ein „Vorteil“, der auch ihrem Vater zugeschrieben wurde, als er im Auftrag des israelischen Geheimdienstes verwanzte PROMIS-Software verkaufte. Doch trotz Isabels Vorliebe, „die richtigen Türen zu öffnen“, bezeichneten Berichte noch lange während Maxwells Karriere bei CommTouch das Unternehmen als „obskuren Softwareentwickler“ [58].

Von all den Allianzen und Partnerschaften, die Isabel schon früh während ihrer Zeit bei CommTouch aushandelte, waren es jedoch ihre Geschäftsbeziehungen mit den Microsoft-Mitbegründern Bill Gates und Paul Allen, die CommTouch „ins Geschäft“ brachten [59]. Maxwell hatte bereits während ihrer Zeit als Vizepräsidentin der McKinley Group und bei Magellan einen wichtigen Deal mit Bill Gates von Microsoft ausgehandelt, der zu Microsofts Ankündigung führte, das im Besitz von Maxwell befindliche Magellan als Suchoption für den MSN-Dienst des Unternehmens zu nutzen. [60]

Es scheint jedoch, dass die Mitbegründer von Microsoft viel mehr getan haben, als CommTouch nur „ins Geschäft“ zu bringen, nämlich letztlich das Scheitern des Börsengangs verhindert haben. Ein Schicksal, das Isabel Maxwells vorheriges Unternehmen, die McKinley Group, nicht lange zuvor ereilt hatte. Tatsächlich schob CommTouch seinen Börsengang immer wieder hinaus, bis im Juli 1999 eine massive Investition von Firmen, die mit dem Microsoft-Mitbegründer Paul Allen verbunden sind, angekündigt wurde [61].

Die Investition von Allens Vulcan Ventures Inc. und Go2Net Inc. führte laut einem Bloomberg-Bericht [62] zu einem sprunghaften Anstieg des „Interesses am Aktienhandel und an CommTouch, einem bis dato obskuren Softwareentwickler“, und trieb auch den Aktienkurs unmittelbar vor dem Börsengang in die Höhe. Das Geld aus der von Allen getätigten Investition sollte speziell dazu verwendet werden, „den Vertrieb und das Marketing zu erweitern und die Präsenz auf internationalen Märkten auszubauen“. Allens Entscheidung, in das Unternehmen zu investieren, erscheint aus finanzieller Sicht seltsam, da CommTouch noch nie einen Gewinn erwirtschaftet und allein im Jahr zuvor über 4 Millionen Dollar Verlust gemacht hatte. Doch dank Allens rechtzeitiger Investition und der offensichtlichen Koordination mit den wiederholten Verzögerungen des Börsengangs wurde CommTouch beim Börsengang mit über 230 Millionen Dollar bewertet, im Gegensatz zu einer Bewertung von 150 Millionen Dollar nur wenige Wochen vor Allens Investition [63].

Es ist nicht ganz klar, warum Paul Allen den Börsengang von CommTouch unterstützte, und was er sich von seiner Inves-

TED 2010 Bill Gates am 12.02.2010
(Fotot: Red Maxwell, flickr.com, CC BY-NC 2.0)

Quellen:

[34] Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.“, („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht.“), am 13.2.02:
‹https://www.haaretz.com/1.5280056›

[35] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell“, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind“), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[36] Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.“, („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht.“), am 13.2.02:
‹https://www.haaretz.com/1.5280056›

[37] The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley“, („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley“), am 24.12.99:
‹https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/›

[38] New York Times, Jessica Steinberg „BUSINESS; New Ventures: Born in Israel, Raised in U.S.“, („BUSINESS; Neue Unternehmungen: Geboren in Israel, aufgewachsen in den U.S.A.“), am 13.6.99:
‹https://www.nytimes.com/1999/06/13/business/business-new-ventures-born-in-israel-raised-in-us.html›

[39] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father’s death was an accident, my sister thinks it was murder“, („Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:
‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[40] The Times Magazin, Ann McFerran „Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“, („Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel“), am 11.4.04:
‹https://www.thetimes.co.uk/article/relative-values-elisabeth-maxwell-the-widow-of-robert-maxwell-and-their-daughter-isabel-7s67cqwksvb›

[41] The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell“, („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell“), am 8.10.2000:
‹https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness›

[42] Women in Technology International (WITI) Organisation, Fragen an Isabel Maxwell:
‹https://witi.com/wire/witiwomen/imaxwell/imaxwell3.shtml›

[43] Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.“, („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht.“), am 13.2.02:
‹https://www.haaretz.com/1.5280056›

Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

tition versprach. Es ist jedoch erwähnenswert, dass Allen zu den Mitgliedern einer exklusiven Online-Community von Eliten gehörte, die 2004 unter dem Namen „Small World“ [64] gegründet wurde und zu deren Mitgliedern auch Jeffrey Epstein und mit Epstein verbundene Persönlichkeiten wie Lynn Forester de Rothschild und Naomi Campbell gehörten sowie Petrina Khashoggi, die Tochter von Adnan Khashoggi, einem ehemaligen Kunden Epsteins. [65] Der größte Anteilseigner von Small World war Harvey Weinstein [66], der inzwischen in Ungnade gefallene Medienmogul, der ein Geschäftspartner von Epstein war und seitdem von einer Reihe von Frauen des sexuellen Missbrauchs beschuldigt wurde.

Weniger als drei Monate nach Allens Investitionen in CommTouch im Oktober 1999 gab das Unternehmen bekannt, dass es einen bedeutenden Vertrag mit Microsoft abgeschlossen hat, wonach „Microsoft den Custom Mail™-Service von CommTouch nutzen wird, um private webbasierte E-Mail-Lösungen für ausgewählte MSN-Partner und internationale Märkte anzubieten“ [67]. Darüber hinaus wird CommTouch laut der Vereinbarung „seinen Kunden den MSN Messenger Service und Microsoft Passport anbieten und dabei auf seiner Windows NT-Expertise aufbauen, indem es zukünftige MSN-Messaging-Technologien unterstützt“.

Die Vereinbarung kam weniger als zwei Jahre nach der Übernahme von Hotmail durch Microsoft zustande, das bis zur Vereinbarung zwischen CommTouch und Microsoft einer der Hauptkonkurrenten von CommTouch für seine webbasierten E-Mail-Dienste gewesen war [68]. Mit anderen Worten bedeutete dies, dass Microsoft die „Hinter den Kulissen“-Software von CommTouch als Rückgrat für seine webbasierten E-Mail-Dienste, einschließlich Hotmail, nutzen würde. „Wir freuen uns darauf, unsere Beziehung zu Microsoft weiter auszubauen, indem wir andere hochmoderne Microsoft-Produkte integrieren“, sagte Gideon Mantel von CommTouch bei der Bekanntgabe der Vereinbarung.

Im Dezember 1999 gab Microsoft dann bekannt, dass es 20 Millionen Dollar in das Unternehmen investiert hatte, indem es 4,7 % der CommTouch-Aktien kaufte [69]. Diese Ankündigung ließ den Kurs der CommTouch-Aktie innerhalb weniger Stunden von 11,63 $ pro Aktie auf 49,13 $ steigen. Ein Teil dieses Geschäfts wurde von Richard Sorkin, einem kurz vorher ernannten CommTouch-Direktor, abgeschlossen. Sorkin war nach dem Verkauf von Zip2, dem ersten Unternehmen von Elon Musk, dessen CEO Sorkin gewesen war, gerade zum Multimillionär geworden.

Außerdem scheint Bill Gates, der damalige Chef von Microsoft, auf Geheiß von Isabel Maxwell persönlich in CommTouch investiert zu haben. In einem im Oktober 2000 im Guardian veröffentlichten Artikel scherzt Isabel Maxwell darüber, dass sie Bill Gates irgendwann in diesem Zeitraum zu einer persönlichen Investition in CommTouch überredet hat. [70]

In dem Artikel wird dann merkwürdigerweise Folgendes über Isabel Maxwell und Bill Gates angemerkt:

> In einem falschen Südstaaten-Akzent schnurrt [Isabel]: „Er muss 375 Millionen Dollar pro Jahr ausgeben, um seinen steuerfreien Status zu behalten, warum soll es mir nicht erlaubt sein, ihm nicht zu helfen?“ Sie explodiert vor Lachen.“

In Anbetracht der Tatsache, dass so reiche Personen wie Gates keinen „steuerfreien Status“ haben können, und dass dieser Artikel kurz nach der Gründung der Bill and Melinda Gates Foundation veröffentlicht wurde, legen Isabels Aussagen nahe, dass es der Bill and Melinda Gates Foundation Trust war, der das Stiftungsvermögen verwaltet, der diese beträchtliche Investition in CommTouch getätigt hat. Darüber hinaus ist die merkwürdige Art und Weise hervorzuheben, in der Isabel ihren Umgang mit Gates beschreibt. Sie spricht über ihre Interaktionen mit ihm in sonderbaren Worten, die sonst in keinem ihrer zahlreichen anderen Interviews zu einer Vielzahl von Themen zu finden sind (z.B. „Schnurren“, Sprechen mit einem falschen Südstaatenakzent). Dieses merkwürdige Verhalten könnte mit Isabels früheren Kontakten mit Gates und/oder der geheimnisvollen Beziehung zwischen Gates und Epstein

Quellen:

[44] The Times Magazin, Ann McFerran „Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel”, („Relative Values: Elisabeth Maxwell, the widow of Robert Maxwell, and their daughter Isabel”), am 11.4.04:
‹https://www.thetimes.co.uk/article/relative-values-elisabeth-maxwell-the-widow-of-robert-maxwell-and-their-daughter-isabel-7s67cqwksvb›

[45] Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back”, („Isabel Maxwell schlägt zurück”), am 12.12.03:
‹https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back›

[46] Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back”, („Isabel Maxwell schlägt zurück”), am 12.12.03:
‹https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back›

[47] Goodreads Buchrezensionen, Gordon Thomas „Robert Maxwell, Israel‘s Superspy: The Life and Murder of a Media Mogul”, („Robert Maxwell, Israels Superspion: Das Leben und der Mord an einem Medienmogul”), veröffentlicht am 25.11.02:
‹https://www.goodreads.com/book/show/541687.Robert_Maxwell_Israel_s_Superspy›

[48]International Board of Governors of the Peres Center for Peace (Internationaler Rat der Gouverneure des Peres-Zentrums für Frieden), Mitgliederliste, in 2006:
‹https://web.archive.org/web/20111004150505/http:/www.peres-center.org/fulllist.html›

[49] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage”, („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage”), am 15.7.20:
‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/›

[50] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[51] The Jewish News of Nothern California Magazin, J. Correspondent „Magnates daughter forges own path in Silicon Valley”, („Magnatentochter beschreitet eigenen Weg im Silicon Valley”), am 24.12.99:
‹https://www.jweekly.com/1999/12/24/magnate-s-daughter-forges-own-path-in-silicon-valley/›

[52] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You’re a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160503224546/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[53] Carnegie Stiftung für Internationalen Frieden Thinktank, Profil von Alexander Djerassi:
‹https://carnegieendowment.org/experts/1088›

[54] The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell”, („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell”), am 8.10.2000:
‹https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness›

[55] CNET Medienwebsite, CNET news staff „Magellan cofounder finds email”, („Magellan-Mitbegründer findet E-Mail”), am 21.2.97:
‹https://www.cnet.com/news/magellan-cofounder-finds-email/›

[56] Women in Technology International (WITI) Organisation, Profil von Isabel Maxwell :
‹https://witi.com/wire/witiwomen/imaxwell/index.shtml›

Quellen:

[57] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:
‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[58] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99:
‹https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html›

[59] Google books Buchvorstellungen, Larraine Segil „Fast Alliances: Power Your E-Business", („Schnelle Allianzen: Energie für Ihr E-Business"), veröffentlicht am 5.1.01:
‹https://books.google.com.mx/books?id=F9TYnv34kbAC&pg=PA40&lpg=PA40&dq=#v=onepage&q=›

[60] CNET Medienwebsite, CNET news staff „MSN to Use McKinley Directory", („MSN zur Verwendung des McKinley-Verzeichnisses"), am 18.12.95:
‹https://www.cnet.com/news/msn-to-use-mckinley-directory/›

[61] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99:
‹https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html›

[62] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO", („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang "), am 12.7.99:
‹https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html›

[63] New York Times, Jessica Steinberg „BUSINESS; New Ventures: Born in Israel, Raised in U.S.", („BUSINESS; Neue Unternehmungen: Geboren in Israel, aufgewachsen in den U.S.A."), am 13.6.99:
‹https://www.nytimes.com/1999/06/13/business/business-new-ventures-born-in-israel-raised-in-us.html›

[64] Reuters Nachrichtenagentur, Astrid Wendlandt & Claude Chendjou „Markets too tough for A Small World IPO", („Märkte zu hart für A Small World IPO"), am 19.5.08:
‹https://mobile.reuters.com/article/amp/idUSL1939397020080519?__twitter_impression=true›

[65] The Times Nachrichtenmagazin, William Cash, „Well connected: the net jet set
The rich do things differently, even in cyberspace, reports William Cash", („Gut vernetzt: der Netz-Jetset: Die Reichen machen die Dinge anders, sogar im Cyberspace, berichtet William Cash"), am 13.6.04:
‹https://www.thetimes.co.uk/article/well-connected-the-net-jet-set-79zmj6bt93k›

[66] Reuters Nachrichtenagentur, Astrid Wendlandt & Claude Chendjou „Markets too tough for A Small World IPO", („Märkte zu hart für A Small World IPO"), am 19.5.08:
‹https://mobile.reuters.com/article/amp/idUSL1939397020080519?__twitter_impression=true›

[67] archive.org Internetarchiv, Yahoo Finanzen „Company Press Release -
Commtouch and Microsoft Enter Into Distribution and Service Agreement", („Unternehmens-Pressemitteilung - Commtouch und Microsoft schließen Vertriebs- und Servicevertrag"), am 27.10.99:
‹https://web.archive.org/web/19991128155905/http:/biz.yahoo.com/bw/991027/ca_commtou_2.html›

zusammenhängen, auf die in einem Artikel des Evening Standard aus dem Jahr 2001 angespielt wurde, sowie mit Augenzeugenberichten über Epsteins und Ghislaine Maxwells Äußerungen über Bill Gates im Jahr 1995, die in Teil I dieser Serie besprochen wurden. [71]

Nach dem Jahr 2000 wuchsen das Geschäft und die Schlagkraft von CommTouch rapide an, wobei Maxwell später die von Bill Gates geführte Firma Microsoft und die Investition von Paul Allen für die sich verändernden Geschicke des Unternehmens verantwortlich machte. Maxwell, die in dem 2002 erschienenen Buch Fast Alliances [72] zitiert wird, erklärt, dass Microsoft CommTouch als ein wichtiges „Vertriebsnetz" ansah, und fügt hinzu: „Microsofts Investition in uns hat uns ins Geschäft gebracht. Sie verlieh uns sofortige Glaubwürdigkeit und bestätigte unsere Technologie und unseren Service auf dem Markt". Zu diesem Zeitpunkt hatten sich Microsofts Verbindungen zu CommTouch durch neue Partnerschaften vertieft, darunter das Hosting von Microsoft Exchange durch CommTouch [73].

Obwohl Isabel in der Lage war, lukrative Investitionen und Allianzen für CommTouch zu sichern und dafür zu sorgen, dass die Produkte des Unternehmens in wichtige Software- und Hardware-Komponenten integriert wurden, die von Microsoft und anderen Tech-Giganten hergestellt und verkauft wurden, konnte sie die schlechte finanzielle Entwicklung des Unternehmens nicht umkehren. 1998 machte CommTouch einen Verlust von 4,4 Millionen Dollar [74] und bis weit in die 2000er Jahre hinein ähnliche Verluste, die sich im Jahr 2000 [75] (nur ein Jahr nach den beträchtlichen Investitionen von Microsoft, Paul Allen und Bill Gates) auf insgesamt 24 Millionen Dollar beliefen. Die Verluste hielten auch dann noch an, als Isabel das Unternehmen offiziell verließ und 2001 zur emeritierten Präsidentin ernannt wurde. Bis 2006 war das Unternehmen mit über 170 Millionen Dollar verschuldet.

Die Eine-Frau-Verbindung zwischen Israel und Silicon Valley

Isabel Maxwell verließ ihren Posten bei CommTouch im Jahr 2001, blieb aber noch jahrelang emeritierte Präsidentin und behielt eine beträchtliche Menge an CommTouch-Aktien, die damals mit rund 9,5 Millionen Dollar bewertet wurden [76]. Während Maxwell Ehrenpräsidentin blieb, nahm CommTouch Yair Shamir [77], den Sohn des ehemaligen israelischen Premierministers und Freundes von Robert Maxwell, Yitzhak Shamir, in seinen Vorstand auf. Yair Shamir war Vorsitzender des israelischen Staatsunternehmens IAI (Israeli Aerospace Industries), als er in den Vorstand von CommTouch eintrat. Er hatte zuvor Scitex geleitet, als das Unternehmen noch Robert Maxwell gehörte. Nachdem CommTouch einige Jahre später aufgrund seiner langjährigen Schuldenlast fast zusammengebrochen war, wurde es in Cyren umbenannt und unterstützt heute im Hintergrund Microsoft, Google, Intel, McAfee und Dell-Produkte – neben vielen anderen [78].

Haaretz schrieb 2002, dass Isabel, als CommTouch in finanziellen Schwierigkeiten steckte, beschlossen hatte, „nur noch an Dingen zu arbeiten, die Israel betreffen. Selbst das Scheitern von CommTouch, der israelischen Internetfirma, die sie leitete, hat sie nicht abgeschreckt: Sie glaubt immer noch an das Medium, und sie glaubt immer noch an Israel." [79] Maxwell schuf sich in der Folge als private Beraterin [80] eine „einzigartige Nische im High-Tech-Bereich als Verbindungsperson zwischen israelischen Unternehmen in der Anfangsphase ihrer Entwicklung und privaten Angel-Investoren in den USA" und gründete 2006 das Maxwell Communications Network. [Unter einem „Angel Investor" versteht man wohlhabende Privatpersonen, die Start-up-Firmen finanzieren, Anm. d. Red.]. Dieses Unternehmen bot „grenzüberschreitende Kommunikation, Finanzierung und Marktforschung für führende Risikokapitalgeber und High-Tech-Unternehmen in den USA und Israel" [81]. Sie stellt jedoch fest, dass es ihr insbesondere darum ging, „israelischen High-Tech-Unternehmen zu helfen" [82].

In dieser Zeit (2001-2006) leitete Isabel auch ein israelisches Technologieunternehmen, das „Kinder online schützt" [83], während sich gleichzeitig ihre Schwester – Ghislaine Maxwell – als Teil einer geheimdienstlichen Operation an der Seite

Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr

von Jeffrey Epstein aktiv an Missbrauch und Handel von Kindern beteiligte. Isabel nahm die Stelle bei iCognito (jetzt Pure Sight) an, „weil es [das Unternehmen] in Israel ist und wegen seiner Technologie“ [84]. Sie trat auch dem Vorstand des israelischen Unternehmens Backweb [85] bei – an der Seite von Gil Shwed [86], einem berühmten Ehemaligen der Einheit 8200 (die oft mit dem israelischen NSA-Äquivalent verglichen wird) und Mitbegründer des israelischen Tech-Giganten Check Point, der ein langjähriger Partner von CommTouch ist.

Isabels enge Beziehungen zu ehemaligen israelischen Staatsoberhäuptern und Geheimdienstchefs sollten sich nach ihrem Weggang bei CommTouch [87] noch vertiefen, insbesondere zu dem ehemaligen israelischen Premierminister Shimon Peres [88]. Die Jerusalem Post beschrieb die Beziehung zwischen Peres und Isabel als „eng“ und „von ihrem Vater geschmiedet“ [89]. Isabel stand auch in engem Kontakt mit dem ehemaligen stellvertretenden Mossad-Direktor David Kimche [90] (bis zu seinem Tod im Jahr 2010) und mit Ehud Barak [91], dem ehemaligen Leiter des israelischen Militärgeheimdienstes und Premierminister. Ehud Barak war nicht nur ein wichtiger Akteur in der israelisch-amerikanischen High-Tech-Szene, sondern auch eng mit Jeffrey Epstein und Isabels Schwester Ghislaine verbunden. Er hatte Epstein für den israelischen Militärgeheimdienst rekrutiert und beaufsichtigte die Lekem-Agentur zur Zeit des PROMIS-Skandals (einschließlich der Rolle von Robert Maxwell) und der Pollard-Affäre sowie Israels Beteiligung am Iran-Contra-Geschäft. Barak war auch ein häufiger Besucher auf Epsteins Insel und übernachtete in New Yorker Wohnungen, die Epsteins Bruder gehörten, und in denen viele von Epsteins minderjährigen „Sexsklaven“ untergebracht waren.

Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass sich Ghislaine Maxwell und Jeffrey Epstein selbst in Isabels Welt, d.h. in die wachsende Verbindung zwischen dem Silicon Valley und Israel, einbrachten, indem sie wichtige Führungskräfte des Silicon Valley umwarben und angeblich erpressten, während sie gleichzeitig in Start-ups investierten, die mit dem israelischen Geheimdienst in Verbindung standen [92]. Während dieser Zeit war Isabel ein wichtiger Akteur in Risikokapitalnetzwerken und anderen Organisationen, die darauf abzielten, die Verbindungen zwischen mit dem israelischen Geheimdienst verbundenen Start-ups und US-Tech-Unternehmen weiter auszubauen, was nun Teil einer offen zugegebenen Operation des israelischen Geheimdienstes ist (bei der Microsoft eine wichtige Rolle spielt) [93]. Die Verbindungen von Isabel, Ghislaine und Epstein zu dieser High-Tech-Welt der israelischen Spionage sowie die Tatsache, dass Isabel das spätere TerraMar-Projekt von Ghislaine inspiriert hat, und ihre Verbindungen zu mächtigen Gruppen wie dem Weltwirtschaftsforum und sogar dem von Hillary Clinton geführten Außenministerium werden im nächsten Teil dieser Serie untersucht.

Quellen:

[68] archive.org Internetarchiv, Wired Magazin, Po Bronson „On The Net, No One Knows You're a Maxwell”, („Im Netz weiß niemand, dass Sie ein Maxwell sind”), am 2.1.99:
‹https://web.archive.org/web/20160609174951/https:/www.wired.com/1999/02/maxwell/›

[69] New York Times, Reuters „COMPANY NEWS; COMMTOUCH DISCLOSES STOCK PURCHASE BY MICROSOFT”, („UNTERNEHMENSNACHRICHTEN; COMMTOUCH GIBT AKTIENKAUF DURCH MICROSOFT BEKANNT”), am 31.12.99:
‹https://www.nytimes.com/1999/12/31/business/company-news-commtouch-discloses-stock-purchase-by-microsoft.html›

[70] The Guardian, „Voyaging around her father, the hi-tech Maxwell”, („Die Reise um ihren Vater, den Hightech-Maxwell”), am 8.10.2000:
‹https://www.theguardian.com/business/2000/oct/08/theobserver.observerbusiness›

[71] Unlimited Hangout Magazin, Whitney Webb „The Maxwell Family Business: Espionage”, („Das Familienunternehmen Maxwell: Spionage”), am 15.7.20:
‹https://unlimitedhangout.com/2020/07/investigative-series/the-maxwell-family-business-espionage/›

[72] Google books Buchvorstellungen, Larraine Segil „Fast Alliances: Power Your E-Business”, („Schnelle Allianzen: Energie für Ihr E-Business”), veröffentlicht am 5.1.01:
‹https://books.google.com.mx/books?id=F9TYnv34kbAC&pg=PA40&lpg=PA40&dq=#v=onepage&q=›

[73] archive.org Internetarchiv, Commtouch Internetdienst „Messaging Solutions: Hosted Exchange”, („Nachrichtenübermittlungs-Lösungen: Gehosteter Austausch”), am 4.2.01:
‹https://web.archive.org/web/20010204034600/http:/www.commtouch.com/solutions/hostedx-chg.shtml›

[74] archive.org, Los Angeles Times, Bloomberg News „CommTouch Boosts Number of Shares for IPO”, („CommTouch erhöht die Anzahl der Aktien für den Börsengang ”), am 12.7.99:
‹https://web.archive.org/web/20200719212101/https:/www.latimes.com/archives/la-xpm-1999-jul-12-fi-55177-story.html›

[75] TheMarker Magazin, Shlomy Golovinski, „Commtouch CEO Gideon Mantel: We have better chances than rival Critical Path”, („Gideon Mantel, CEO von Commtouch: Wir haben bessere Chancen als Konkurrent Critical Path”), am 16.5.01:
‹https://www.themarker.com/misc/1.70166›

[76] The Scotsman Magazin, Die Nachrichtenredaktion „Misery in the maxwell house”, („Elend im Maxwell-Haus”), am 16.8.01:
‹https://www.scotsman.com/news/misery-maxwell-house-2510066›

[77US-Börsenaufsichtsbehörde Archiv, Commtouch Unternehmen „New Directors Named to Commtouch Board”, („Neue Direktoren für den Commtouch-Vorstand ernannt”), am 19.5.08:
‹https://www.sec.gov/Archives/edgar/data/1084577/000114420408016270/v107455_ex99-2.htm›

[78] Cision PR Newswire Magazin „Cyren Launches Free Online Web Security Test for SMBs and Enterprises”, („Cyren startet kostenlosen Online-Web-Sicherheitstest für SMBs und Unternehmen”), am 15.9.16:
‹https://www.prnewswire.com/news-releases/cyren-launches-free-online-web-security-test-for-smbs-and-enterprises-300328519.html›

Quellen:

[79] Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.", („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht."), am 13.2.02:

‹https://www.haaretz.com/1.5280056›

[80] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:

‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[81] archive.today Webpageerfassung, Maxwell Communications Network (Isabel Maxwell), am 16.6.13:

‹https://archive.vn/20130701061134/http:/webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:Wqex6Jwe6C4J:www.maxwell-communications.com/isabel.htm+&cd=12&hl=en&ct=clnk&gl=us›

[82] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:

‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[83] Cision Media Intelligence-Unternehmen, prweb „ICOGNITO RAISES $3.1 MILLION TO EXPAND ITS NEXT GENERATION CONTENT FILTERING SOLUTIONS GLOBALLY AND RECRUITS VETERAN EXECUTIVE ISABEL MAXWELL AS CEO.", („ICOGNITO SAMMELT 3,1 MILLIONEN DOLLAR EIN, UM SEINE LÖSUNGEN ZUR FILTERUNG VON INHALTEN DER NÄCHSTEN GENERATION WELTWEIT ZU ERWEITERN, UND REKRUTIERT DIE ERFAHRENE FÜHRUNGSKRAFT ISABEL MAXWELL ALS GESCHÄFTSFÜHRERIN"), am 15.9.03:

‹https://www.prweb.com/releases/2003/09/prweb80151.htm›

[84] Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back", („Isabel Maxwell schlägt zurück"), am 12.12.03:

‹https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back›

[85] Haaretz Magazin, Yehoshua Sagi & Mary Sagi-Maydan „Comfortable in Her Skin - At 51, Isabel Maxwell is at peace with her unusual childhood, the mysterious death of her father, Robert Maxwell, and her own financial escapades.", („Wohlfühlen in ihrer Haut - Mit 51 Jahren hat Isabel Maxwell ihren Frieden mit ihrer ungewöhnlichen Kindheit, dem mysteriösen Tod ihres Vaters Robert Maxwell und ihren eigenen finanziellen Eskapaden gemacht."), am 13.2.02:

‹https://www.haaretz.com/1.5280056›

[86] Prabook Biographisches Weltlexikon, Profil Gil Shwed:

‹https://prabook.com/web/gil.shwed/726125›

[87] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:

‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[88] The Almanac (Almanach) „Shimon Peres breakfasts at Buck's in Woodside", („Shimon Peres frühstückt bei Buck's in Woodside"), am 10.5.2000:

‹https://www.almanacnews.com/morgue/2000/2000_05_10.peres.html›

[89] Academia.edu Dokumentenserver, Jerusalem Post, Alan D. Abbey „Isabel Maxwell fights back", („Isabel Maxwell schlägt zurück"), am 12.12.03:

‹https://www.academia.edu/40635328/Isabel_Maxwell_fights_back›

[90] The Times, Andrew Pierce „Dyke spared the wrath of Welsh law over Robinsons 'racist' gibe", („Dyke bleibt der Zorn der walisischen Justiz wegen Robinsons „rassistischer" Bemerkung erspart"), am 4.12.02:

‹https://www.thetimes.co.uk/article/people-by-andrew-pierce-9fr2odk5qkk›

[91] Globes Magazin, Ronit Adler „Isabel Maxwell: I think my father's death was an accident, my sister thinks it was murder", („"Isabel Maxwell: Ich glaube, der Tod meines Vaters war ein Unfall, meine Schwester glaubt, es war Mord.), am 9.2.06:

‹https://en.globes.co.il/en/article-1000059949›

[92] Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and "the Epstein Network" are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare", („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk" Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen"), am 6.9.19:

‹https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/›

[93] Mintpress Magazin, Whitney Webb „How the CIA, Mossad and "the Epstein Network" are Exploiting Mass Shootings to Create an Orwellian Nightmare", („Wie die CIA, der Mossad und „das Epstein-Netzwerk" Massenerschießungen ausnutzen, um einen orwellschen Albtraum zu erschaffen"), am 6.9.19:

‹https://www.mintpressnews.com/cia-israel-mossad-jeffrey-epstein-orwellian-nightmare/261692/›

Publiziert auf Free21 am 07.09.2022, 6:00 Uhr